



# MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 14. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 13.06.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.890,58	48,28	0,38%
S&P 500	2.775,63	-11,23	-0,40%
Nikkei	22.966,38	88,03	0,38%
EUR/USD	1,1764	-0,002	-0,204%
Euro Bund Future	160,02	0,170	0,106%
Eonia, %	-0,362	0,000	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	1,015	-0,011	-1,072%
3M USD Libor, %	2,341	0,005	0,214%
10J USD Swap, %	3,020	0,000	0,007%
Öl Brent USD/Barrel	76,74	0,86	1,13%
Gold USD/Feinunze	1.296,15	-2,50	-0,19%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Vorsichtig falkenhaft und mit gesteigener Zuversicht

**EUR USD (1,1800)** Wie erwartet hat die US-Notenbank die Zielzone für die Fed Funds um einen Viertelprozentpunkt (1,75 - 2,0 Prozent) angehoben. Dass der Offenmarktausschuss (FOMC) hinsichtlich der Inflation zuversichtlicher geworden ist, zeigt sich an den Zinsprojektionen, den so genannten „dot plots“, die für das laufende Jahr nun insgesamt vier Zinserhöhungen – wie wir dies bereits seit langer Zeit immer wieder betonen – vorsehen. Für 2020 bleibt die Medianprognose indes immer noch bei 3,4 Prozent, auch die langfristige Zinsvorhersage liegt unverändert bei 2,9 Prozent (Median). Bei genauem Hinsehen fällt sogar auf, dass die Vorhersagebänder des FOMC gegenüber März an der Oberseite zum Teil sogar zurückgenommen wurden und insgesamt etwas enger ausfielen.

### Fed nur auf den ersten Blick richtig falkenhaft

Für das reale Wirtschaftswachstum wurde die mittlere Prognose für 2018 zwar auf 2,8 Prozent (+0,1 %) angehoben. Gleichzeitig wurden die Vorhersagen für 2019 und 2020 gegenüber März unverändert belassen und vermitteln den Eindruck, dass die Wirtschaft mittelfristig zwar moderat wachsen, aber nicht überhitzen wird. Was die Kerninflation, gemessen am Index der persönlichen Konsumausgaben (PCE), betrifft, wird für dieses Jahr mit

**EUR GBP (0,8810)** Die gestern eingeleitete Erholungsphase des Pfundes als Reaktion auf den wichtigen Abstimmungssieg von Premierministerin Theresa May ("meaningful vote amending") am Dienstagabend im britischen Unterhaus war nur von kurzer Dauer. Spätestens mit Bekanntgabe der Inflationszahlen – der Konsumentenpreisindex blieb im Mai mit einem Plus von 2,4 Prozent im Jahresvergleich hinter den Erwartungen der Ökonomen leicht zurück – gab Sterling wieder nach. Nicht zuletzt auch weil die Inflation auf dem niedrigsten Niveau seit März 2017 notierte. Allerdings hatten die Inflationsdaten nur geringen Einfluss auf die implizite Wahrscheinlichkeit einer Zinserhöhung um 25 Punkte im August, die nach Veröffentlichung der Daten bei 43 Prozent lag. Und genau, wie wir es seit längerem vorhersagen, preist der Geldmarkt für das laufende Jahr lediglich eine einzige Zinserhöhung ein. Unterdessen bleibt der Euro weiterhin in sei-

## Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (DE) – (Mai, endgültig, Konsensprognose +0,5 % ggü. Vormonat)
13:45 Uhr	EUR	EZB-Zinsentscheid und Pressekonferenz (14:30 Uhr)
14:30 Uhr	USD	Einzelhandelsumsätze (Mai, mittl. Schätzung +0,4 % ggü. Vormonat)
14:30 Uhr	USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (per 8. Juni, mittl. Vorhersage +223.000)
16:00 Uhr	USD	Lagerbestände (April, mittl. Schätzung +0,3 % ggü. Vormonat)

einem Anstieg auf 2,0 Prozent (März 1,9 Prozent) gerechnet, während die Mittelwerte für die Folgejahre, aber auch die Obergrenzen der Prognosebänder unverändert bleiben.

Fazit: Vier Zinserhöhungen für dieses Jahr sind eigentlich keine Überraschung, denn bereits im März hätte die Stimme eines einzigen FOMC-Mitglieds genügt, um nicht zum gleichen Schluss zu kommen. Die Vorhersagen sind minimal falkenhafter, aber längst nicht so hawkish ausgefallen, wie dies auf den ersten Blick den Anschein gehabt haben mag. Dies zeigt sich auch am Euro, der zwar zunächst einen Rücksetzer hinnehmen musste, sich aber per Saldo wieder deutlich erholt hat und sich immer noch in seinem aufwärts gerichteten Korrekturpfad zwischen **1,1700** (modifiziert) und **1,1955/65** bewegt. Dafür sorgte nicht zuletzt die Zurückhaltung, die Fed-Chef Jerome Powell während der Pressekonferenz an den Tag legte. Übrigens: Bereits Medienberichten vom Dienstagabend zufolge plant Powell in Zukunft, nach jeder (und nicht wie bisher nach jeder zweiten) Notenbanksitzung eine Pressekonferenz abzuhalten. Anscheinend wurden dadurch im Vorfeld der gestrigen Sitzung Spekulationen angeheizt, die Fed könne in diesem Jahr womöglich sogar mehr als vier Zinserhöhungen beschließen.

ner Konsolidierungszone (Grenzen zwischen **0,8695** und **0,8835/40**) gefangen, nachdem auch sein vierter Ausbruchversuch an fünf Handelstagen hintereinander erneut gescheitert war.

**EUR JPY (130,10)** Einer Reuters-Umfrage zufolge glauben 17 von 38 befragten Ökonomen, dass die Bank von Japan frühestens irgendwann im Jahr 2019, ihr geldpolitisches Stimulusprogramm zurückfahren wird. 15 Ökonomen gehen davon aus, dass ein derartiger Schritt erst 2020 erfolgen wird und nur vier rechnen mit einer Beendigung des Programms noch in diesem Jahr. So gesehen, wird bei der Sitzung der Notenbank am kommenden Freitag kein Beschluss in diese Richtung erwartet. Unterdessen bleibt der Euro in seinem aufwärts gerichteten Korrekturpfad zwischen **128,25** und **132,10**.



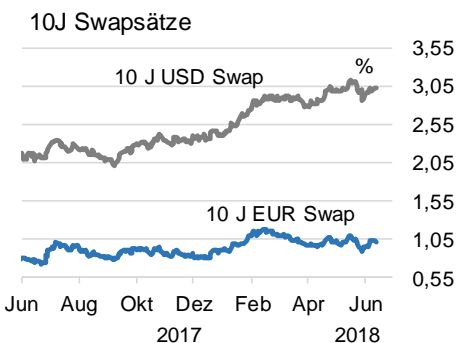
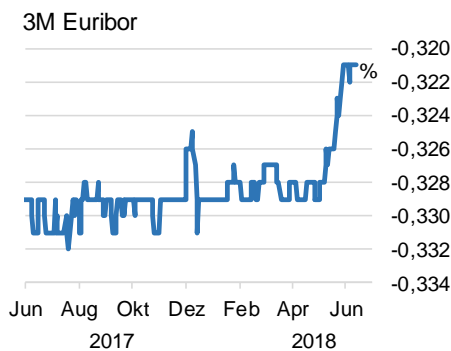
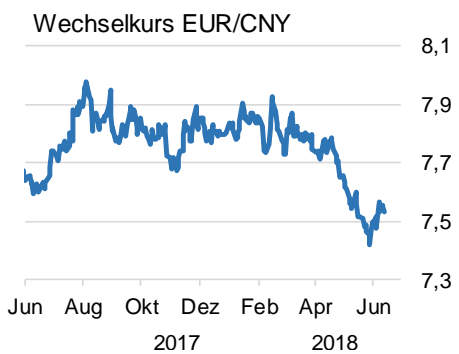
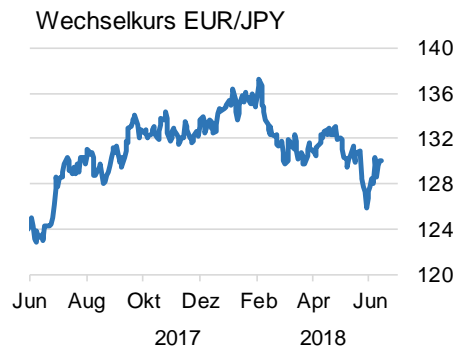
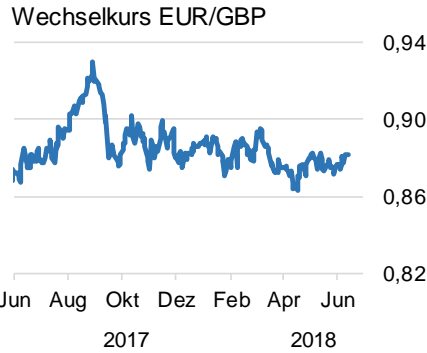
# MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 14. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1980 • 1,1955/60 •• 1,1910 • 1,1855 •
NACHFRAGE	1,1700 •• 1,1630 • 1,1585 • 1,1505 ••
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,8915 0,8835/40
NACHFRAGE	0,8720 0,8690
➔	EUR JPY
ANGEBOT	132,10 130,60
NACHFRAGE	128,95 128,25
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1755 1,1675
NACHFRAGE	1,1555 1,1475
➔	EUR CNY
ANGEBOT	7,6550 7,6150
NACHFRAGE	7,5050 7,4550

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 13.06.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1764	-0,20%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8821	0,04%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1622	0,17%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,03	0,00%	123	122
EUR/CNY	7,5293	-0,27%	7,46	7,68

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.